

schen Uraufnahme von 1894 zu sehen. Dabei werden zwei verschiedene Rechenergebnisse gezeigt, die Wege mit einer kritischen Steigung von 10% (lila) und von 12% (gelb). Die so errechneten Routen stimmen weitgehend überein. Die ältere, aber auch ungenauere Karte von Tranchot und v. Müffling liegt in dieser Gegend in zwei Kartenblättern vor, die nicht problemlos aneinander passen. Die auf dieser Kartengrundlage digitalisierten Wege im Umfeld der errechneten Routen sind grün dargestellt. Es ist nur eine ungefähre Kontinuität von der Tranchot- und v. Müfflingkarte zur Preußischen Uraufnahme erkennbar – aber die errechneten Erschließungswege lassen sich auf beiden Karten durchaus nachvollziehen – im Rahmen der Genauigkeit dieser Karten.

Zu bedenken ist natürlich auch für diese Analyse, dass sich die Landschaft im Laufe der Zeit durch natürliche Prozesse und menschliche Eingriffe verändert hat und vielleicht nicht alle relevanten Faktoren berücksichtigt wurden. Mehrere andere Studien, die sich mit optimalen Wegen beschäftigen, ziehen z. B. Bodenbeschaffenheit und Bewuchs, Sichtbarkeitsaspekte, aber auch Tabuzonen und besonders attraktive Or-

te in die Berechnung mit ein. Eine perfekte Rekonstruktion der ursprünglichen Topographie und der natürlichen Gegebenheiten sowie eine genaue Benennung der verschiedenen Einflussfaktoren werden wohl ein Desiderat bleiben. Wie dieser Aufsatz zeigt, sind jedoch auch unter etwas ungünstigeren Umständen plausible Aussagen zum Verlauf von Altwegen möglich, und zwar nicht nur für Hauptrouten, sondern auch für davon ausgehende Nebenwege. Dies gilt selbst dann, wenn wie im Fall der Nutschiedstraße die Hauptroute vermutlich nicht der Ausgangspunkt für die Besiedlung der umliegenden Region war.

Literatur: K. PAMPUS, Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte. Beitr. Oberberg. Gesch. Sonderbd. (Gummersbach 1998). – F. SIEGMUND, Archäologische Beiträge zur Geschichte des frühen Mittelalters im Raum zwischen Niers und Kendel. In: GEMEINDEARCHIV WEEZE (Hrsg.), Weeze und der Raum an Niers und Kendel im Mittelalter. Schriftenr. Gem. Weeze 3 (Weeze 2009) 136–144. – T. G. WHITLEY/G. BURNS, Conditional GIS Surfaces and their Potential for Archaeological Predictive Modelling. In: A. POSLUSCHNY/K. LAMBERS/L. HERZOG (Hrsg.), Layers of Perception. Conference Berlin 2007. Koll. Vor- u. Frühgesch. 10 (Bonn 2008) 292–298.

RHEINLAND

Textile-Dates: Die Online-Datenbank für 14C-datierte Textilien

Sabine Schrenk

Obwohl Nutzen und Möglichkeiten der AMS-Datierung (AMS = Accelerator Mass Spectrometry; dt. Beschleuniger-Massenspektrometrie) mittlerweile weitgehend bekannt sind, werden die entsprechenden

Ergebnisse – vor allem bei Geweben des ersten Jahrtausends n. Chr. – bisher von der archäologischen Forschung kaum wahrgenommen und verwendet. Dies liegt wohl hauptsächlich daran, dass die Publikation



WWW.TEXTILE-DATES.INFO

Textile List

169 results found. Displaying results 41 to 60. 20 results per page.

«< 1 - 2 - 3 - 4 - 5 >»

#	Collection / Museum			Textile					
	Collection / Museum	No. of Inventory / Acquisition no.	Entry into Collection	Name of Textile	Associated Culture / Period	Weaving Structure	Parallels	Comments	References
41	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM 7325a	1843	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				Antiquarisk Tidsskrift...
42	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM 7142A	1842	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				Antiquarisk Tidsskrift...
43	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM D12244	1933	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				N/A
44	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM C3707	1835	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				Antiquarisk Tidsskrift...
45	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM C37143	1835	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				Antiquarisk Tidsskrift...
46	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM C3473	1879	Bog body with costume	Scandinavian/Early Iron Age				Munksgaard 1976, Fisch...
47	Denmark, Copenhagen, National Museum of Denmark	NM D3505	1896	Single deposit	Scandinavian/Early Iron Age				N/A

der so gewonnenen Datierungen in sehr unterschiedlichen, oft entlegenen Beiträgen erfolgt und ein Überblick nur schwer möglich ist. Hinzu kommt, dass in einschlägigen Datenbanken und Zeitschriften oft nur das Radiokarbondatum (year BP), nicht aber die Umrechnung in das leichter verständliche Kalenderdatum veröffentlicht wird. Auch wenn eine Umrechnung mit Hilfe von online verfügbaren Konvertierungs- bzw. Kalibrierungsprogrammen im Prinzip leicht geschehen kann, so ist dies doch ein Aufwand, welcher der Nutzung dieser Ergebnisse krass entgegenwirkt. Dieses Manko, das sowohl für die Erforschung der Gewebe als auch für die kulturhistorische Untersuchung des genannten Zeitraums von großem Nachteil ist, möchte die hier vorzustellende Homepage „Textile-Dates“ mit ihrer Online-Datenbank beheben. Sie weist erst knapp 140 datierte Gewebe auf, steht also erst am Anfang. Mit dem vorliegenden Beitrag soll auch dafür geworben werden, möglichst alle radiokarbondatierten Gewebe mit den entsprechenden Daten (s. u.) an Textile-Dates zu schicken. Eine solche Datenbank erscheint deshalb als besonders wichtig, weil die zeitliche Einordnung von Geweben des ersten Jahrtausends n. Chr. mit herkömmlichen, z. B. stilistischen Methoden noch immer stark schwankt. Die Gründe für die fehlenden oder ungenauen Datierungen der bei früheren Ausgrabungen – hauptsächlich in Ägypten – geborgenen Textilien sind oft beschrieben und beklagt worden. Sie liegen vor allem in den meist jeden archäologischen Kontext negierenden archäologischen Untersuchungen des späten 19. und früheren 20. Jahrhunderts begründet. Obwohl die Gewebe tatsächlich eine Informationsquelle erster Güte bezüglich wirtschaftlicher Verflechtungen, technischer Know-hows, Alltagskultur und ideeller Aspekte darstellen, hat u. a. die schlechte Datierbarkeit dazu geführt, dass sie nicht umfassend ausgewertet wurden. Dank einer immer genauer werdenden Radiokarbondatierung, die bei weitem nicht mehr so viel Probenmaterial benötigt wie in der Vergangenheit, nimmt diese Datie-

rungsmethode nun stark zu. Während früher in der Datierung Unsicherheiten von teils 400–500 Jahren bestanden, ist mit der AMS-Datierung die Zeitspanne auf ca. 100–150 Jahre verkleinert. Oft helfen dann andere Methoden, die Datierung noch weiter zu präzisieren. Damit ist die Unsicherheit immer noch größer als bei Geweben, die bei neueren Ausgrabungen mit Hilfe sorgfältiger Stratigraphie datiert werden können; hier besteht z. T. lediglich eine Unsicherheit von ca. 40 Jahren. Jedoch ist die Radiokarbonmethode die einzige Möglichkeit, zu einer zeitlichen Einordnung der zahllos vielen (und z. T. äußerst prächtigen) Gewebe zu gelangen, deren archäologischer Kontext für immer verloren ist. Durch die Radiokarbondatierung werden sie für die kulturhistorische Forschung in großem Umfang nutzbar.

Die Homepage mit der Adresse www.textile-dates.info enthält unterschiedliche Elemente (Abb. 24): die eigentliche Datenbank („Textile List“, s. u.) mit den Ergebnissen von 14C-Analysen und zahlreichen weiteren Daten des untersuchten Gewebes; ein Formular, mit dem auf einfacher Weise die Ergebnisse von Datierungen an Textile-Dates geschickt werden können (eingestellt unter „Your Data“); darüber hinaus Zusatzinformationen, die die Radiokarbonmethode und entsprechende Institutionen betreffen. Aufgrund der internationalen Nutzung erscheinen die Informationen auf Englisch.

Alle Optionen sind, wie üblich, über eine Navigationsleiste gleich auf der ersten Seite zu erreichen. Dazu zählen außerdem: Erklärungen zu Ziel und Inhalt der Datenbank („The Project“), Benutzungshinweise („How to use“), Literatur zur Textilforschung und auch speziell zu den in der Datenbank aufgeführten Geweben („Bibliography“). Unter „Contact“ und „Imprint“ folgen die üblichen Angaben zu Bearbeitern und Verantwortlichen.

Die beiden wichtigsten Elemente der Homepage sind die eigentliche Datenbank und das genannte Formular zum Einschicken der Daten.

24 Textile-Dates-Datenbank (Ausschnitt).

Material 2	Lab code 2	14C-Date vBP 2	Deviation 2	Sample		Year submitted 2	Findspot				PDF	
				Calendar-Date_1σ (68.2%) 2	Calendar-Date_2σ (95.4%) 2		Country 2	Location / Town 2	Site	Context / Layer / Unit 2		
	Ua-33200	1745	±35	244 AD (68.2%) 337 AD	214 AD (95.2%) 401 AD 183 AD (0.2%) 186 AD	2006	Europe/Denmark	Corselitz	Bog find	Bog	unknown	PDF
	Ua-33582	2020	±30	51 BC (68.2%) 23 AD	108 BC (95.4%) 60 AD	2006	Europe/Denmark	Fraær Mose	Bog find	Bog	unknown	PDF
	Ua-33203	2070	±35	117 BC (52.4%) 44 BC 160 BC (15.8%) 133 BC	185 BC (95.4%) 4 AD	2006	Europe/Denmark	Grathe Hede	Bog find	Bog	unknown	PDF
	AAR-11660	2108	±36	179 BC (60.7%) 90 AD 72 BC (7.5%) 59 BC	207 BC (91.6%) 42 BC 347 BC (3.8%) 320 BC	2007	Europe/Denmark	Haraldskær	Bog find	Bog	unknown	PDF
	AAR-11661	2067	±36	118 BC (52.3%) 42 BC 161 BC (15.9%) 132 BC	191 BC (94.8%) 5 AD 12 AD (0.6%) 17 AD	2007	Europe/Denmark	Haraldskær	Bog find	Bog	unknown	PDF
	AAR-11675	2112	±38	192 BC (64.0%) 92 BC 69 BC (4.2%) 61 BC	210 BC (88.9%) 41 BC 350 BC (6.5%) 306 BC	2007	Europe/Denmark	Huldremose I	Bog find	Bog	unknown	PDF
	Ua-33204	2100	±35	172 BC (57.2%) 89 BC 75 BC (11.0%) 57 BC	204 BC (94.1%) 40 BC 341 BC (1.3%) 328 BC	2006	Europe/Denmark	Huldremose II	Bog find	Bog	unknown	PDF

[Detail View](#)

Welcome
The Project
Textile List
Search
Collection / Museum List
Weaving Structure List
Material List
Findspot List
View Options
How to use...
Your Data
Radiocarbon Dating
News
Bibliography
Links
Contact
Imprint

Collection / Museum	Textile
Collection / Museum: Belgium, Antwerp, Katoen Natie	Weaving Structure: taqueté
Number of Inventory: 793-02	References: De Moor 2007.
Samples	
Lab Code: KIA-18922	
14C-Date yBP: 1640	
Deviation: ±30	
Calendar-Date, 1σ (68,2%) 381 AD (57,0%) 434 AD 353 AD (6,4%) 367 AD 494 AD (4,9%) 505 AD	
Calendar-Date, 2σ (95,4%) 336 AD (77,7%) 471 AD 476 AD (17,7%) 535 AD	
Findspot	
Create PDF	

25 Übersichtlich zusammengefasste Informationen zu einem Gewebe in der Textile-Dates-Datenbank.

Die Datenbank besteht aus vier großen Rubriken – „Collection/Museum“, „Textile“, „Sample“ und „Findspot“ – mit untergeordneten Spalten, deren Titel bzw. Kopfzeilen selbsterklärend sind, z. B. „Inv. no.“, „Weaving Structure“, „Material“, „Lab code“ oder „Country“. Nach den meisten Begriffen kann auch sortiert werden (durch Klicken auf die Kopfzeile). Einfache Fragen – etwa: Wie viele Wollgewebe oder wie viele Taquetés gibt es in der Datenbank? – beantwortet ein Klick auf die Option „Material“ bzw. „Weaving Structure“ (siehe Navigationsleiste). Komplexere Fragen richtet man am besten an die Funktion „Search“ (ebendort). Alle Informationen, zu einem Gewebe übersichtlich (nicht in einer langen Querzeile) zusammengestellt, sind mit einem Klick auf die Zeile des entsprechenden Gewebes erhältlich (Abb. 25). Auf der dann folgenden Ansicht bietet die Option „create PDF“ die Druckversion auf einer Seite.

Vor allem die Rubriken „Textile“ und „Findspot“ verdeutlichen, dass die Informationen der Datenbank weit über die schlichten Datierungsangaben hinausgehen. So kann etwa dank der Informationen unter „Weaving Structure“ und „Location/Town“ herausgefiltert werden, wie viele datierte Samite aus Antinoe aufgeführt sind oder wo (laut Datenbank) es wie viele datierte Wollgewebe gibt.

Das Formular für die einzureichenden Datierungsresultate erfragt, entsprechend der Breite der Datenbank, mehr als nur die reinen chronologischen Daten. Bis auf das Feld „Contact“ und „Email“ muss allerdings kein Feld zwingend ausgefüllt werden. Auch ein nur zur Hälfte beantworteter Fragebogen dient dem genannten Ziel sehr. Äußerst wertvoll ist es, wenn Textile-Dates alle Teilergebnisse einer Datierung erhält – das Kalenderdatum *und* das Radiokarbondatum (year BP). So lassen sich – der optimalen Vergleichbarkeit wegen – alle eingereichten BP-Daten von Textile-Da-

tes noch einmal mit dem Kalibrationsprogramm Ox-Cal umrechnen. Diese Umrechnung ist der einzige „Eingriff“ in die eingeschickten Informationen. Weitere Veränderungen oder Korrekturen können durch das Team von Textile-Dates mangels vollbezahlter Mitarbeiter nicht vorgenommen werden.

Neben der leichten Zugänglichkeit von zuverlässigen Datierungen hat die Homepage ein weiteres Ziel, nämlich auf die methodische Notwendigkeit einer breiten statistischen Basis von Datierungen aufmerksam zu machen. Denn oft wird die Auswahl von zu datierenden Textilien noch sehr unsystematisch vorgenommen. Zur Datierung gelangen vor allem ungewöhnliche und herausragende Gewebe – „Highlights“ –, in deren Natur es liegt, dass sie eben unvergleichlich sind. Es bleibt unklar, ob das untersuchte Textil ein ungewöhnlich frühes oder spätes Exemplar seiner Art ist oder ob es ein – im besten Sinne des Wortes – durchschnittlicher Repräsentant ist. Um das Datum einer Probe auf andere Stücke übertragen zu dürfen, bedarf es jedoch tatsächlich einer Basis von mindestens fünf (streng genommen zehn) Objekten mit gleichem Datum und in der gleichen Art, d. h. mit bestimmten, gemeinsamen ungewöhnlichen Motiven, einer speziellen technischen Auffälligkeit oder Ähnlichkeit. Erst dann besteht die statistische Wahrscheinlichkeit, dass man die eigentliche Laufzeit eines Typs erfasst hat. Dann erst ist das 14C-Datum auf verwandte Stücke übertragbar.

Es ist also sinnvoll, die Perspektive zu wechseln: Wünschenswert wäre, nicht im Zusammenhang etwa einer ikonographischen Untersuchung ein Einzelstück datieren zu lassen, sondern die methodisch notwendige Gruppendifferenzierung in den Vordergrund zu stellen. Deshalb führt die Datenbank in der Spalte „Parallels“ gesondert die datierten Gewebe auf, die in Textile-Dates als Teil einer Gruppe (etwa aufgrund motivischer oder technischer Gemeinsamkeiten) angegeben werden.

Erstrebenswert ist es, sich mit dem eigenen Gewebe hier einzurichten und gerade die zugehörigen Stücke datieren zu lassen, um eine statistisch sinnvolle Zahl an datierten Exemplaren zu erhalten.

Der hier vorgestellten Datenbank für 14C-datierte Textilien soll ein zweiter Teil folgen, der archäologisch datierte Textilien zum Inhalt hat, d. h. stratigraphisch, durch Begleitfunde oder beispielsweise durch Inschriften datierte Gewebe. Dieser wird im Laufe des Jahres 2010 in Angriff genommen.

Mit den Radiokarbondatierungen aber lassen sich die unzähligen vielen Gewebe ohne archäologischen Kontext chronologisch genauer bestimmen und damit kulturhistorisch auswerten. Wir hoffen, dass diese Datenbank in der Zukunft mit vielen Daten „gefüttert“ und intensiv konsultiert werden wird. Alle Einsendungen von Informationen zu radiokarbondatierten Geweben bringen die Homepage dem beschriebenen Ziel näher.